



# Warum die Tierversuchszahlen seit 28 Jahren nicht sinken

## **Markus Deutsch**

Dr. med., Allgemeine Innere Medizin FMH, Präsident Ärztinnen und Ärzte für Tierschutz in der Medizin

*Weder die Versuchstierzahlen noch der Schweregrad der Versuche sinken.*

*2023 hat die Gesamtzahl um 1,6% zugenommen.*

*Auch der Schweregrad hat zugenommen, in den belastenden Kategorien 2 und 3 um etwa 5%.*

*Die Tierversuchszahlen sind seit 1996, also seit 28 Jahren, konstant bei um 580'000 pro Jahr.*

*Warum sinken die Zahlen nicht?*

## **Der Bund setzt einzig auf das Prinzip 3R – obwohl damit nachweislich weder Anzahl noch Schweregrad der Tierversuche abnehmen**

Das gesamte Konzept des Bundes zur Verminderung des Tierleids in Tierversuchen beruht seit Jahrzehnten allein auf dem Prinzip 3R (Replace, Reduce, Refine).

'3R' ist ein Konzept aus den 1950er Jahren von Russell und Burch, mit der Aufforderung, Tierversuche zu verbessern durch Refinement (tierschonendere Versuchsanordnung), Reduce (weniger Tiere pro Versuchsreihe), Replacement (Tierversuch durch andere Methode ersetzen).

Zur Minderung der Tierleids in Tierversuchen gründete der Bund 2018 das Schweizerische Kompetenzzentrum 3RCC. Weiter schrieb er am 3.2.2021 das Nationale Forschungsprogramm NFP 79 aus, mit dem Ziel '*die Zahl der Tierversuche in der wissenschaftlichen Forschung und damit auch die Anzahl der benötigten Versuchstiere nachweislich zu reduzieren. Auch soll die Belastung der Versuchstiere im Experiment und in der Haltung wesentlich minimiert werden*'. Der Untertitel des Programms ist 'Advancing 3R'. Also wieder 3R.

Dass das 3R Prinzip nicht ausreicht, sehen wir aber ebenfalls seit Jahrzehnten.

3R-Verfechter versuchen das Ungenügen von 3R mit vielen Argumenten zu entschuldigen, wie z.B. 'viele Einflussfaktoren', 'abhängig von Forschungsaktivität' etc..

Tatsache ist, dass die Multiplikatoren des Tierleids 'Zahl' und 'Schweregrad' nicht sinken.

Es braucht also mehr.

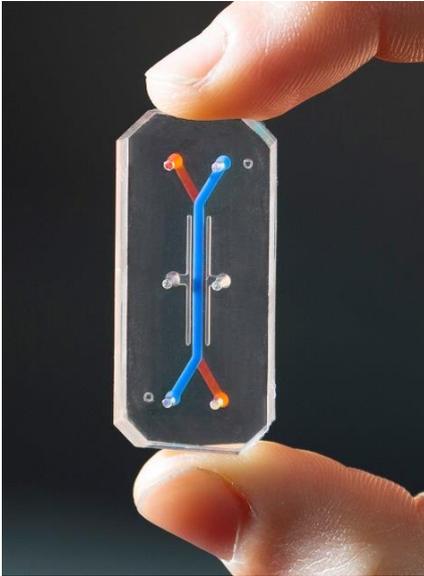
## **Was sind NAM's?**

NAM's sind die grosse Hoffnung für die Zukunft der biomedizinischen Forschung.

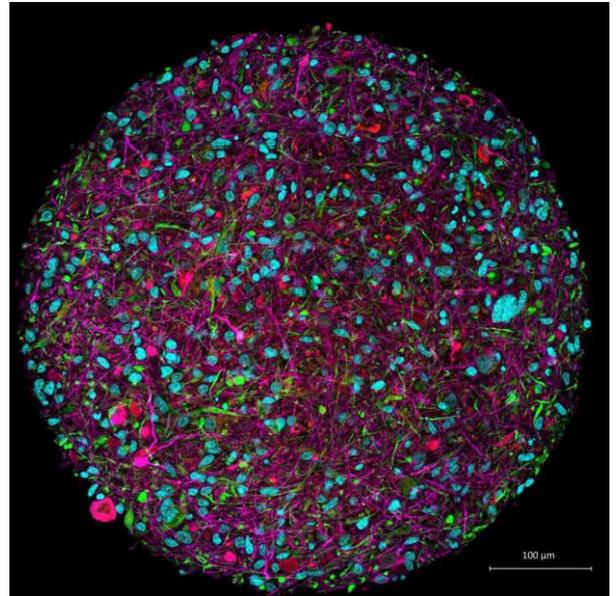
NAM's sind 'New approach methodologies', tierversuchsfreie, humanbasierte, wissenschaftliche Methoden wie Organ on a chip, Multiple organs on a chip, Organoide (Zellhaufen eines bestimmten Organs in 3D), Mikrophysiologische Systeme (MPS), Computersimulationen mit big data und KI.

NAMs werden Tierversuche weitestgehend ersetzen. Die Entwicklung läuft rasant. 'Leberchips' erkennen beispielsweise Lebertoxizität viel besser als ein Tiermodell.

Roche hat das Institute of Human Biology IHB gegründet, das die Forschung mit NAMs fördert und Tierversuche einsparen wird. Es geht Roche dabei aber vor allem um eine bessere Wissenschaft. Man hofft die Anzahl Medikamentenkandidaten, die beim Menschen schliesslich 'durchfallen', zu reduzieren, indem man humanbasierte Entwicklungstechniken nutzt statt Tierversuche.



Organ on a chip  
Credits Wyss Institute at Harvard



Hirn-Organoid  
Credits Prof. Thomas Hartung, Johns Hopkins University

## Das 'Transition Programme for Innovation without the use of animals' TPI

Wegen ungenügendem Erfolg von 3R führen zunehmend europäische Länder als ergänzende Massnahme das TPI ein, auch 'Roadmap' genannt.

Pionier in diesem Konzept war und ist Holland. Hollands Regierung lancierte 2016 das TPI mit dem Ziel, Tierversuche bis 2025 zu eliminieren. Das Zieljahr 2025 war zu ehrgeizig, aber das Programm läuft weiter. Holland hat für das TPI sowohl eigene Amtsstellen wie auch ein 3R-Zentrum, das sich dezidiert für die Ablösung der Tierversuche durch humanbasierte Methoden einsetzt. Am weitesten fortgeschritten ist das TPI der EU im Bereich Toxizitätstestung von Chemikalien.

Im Gegensatz zu Holland gibt es in der Schweiz keine Behörde, die mit einem TPI beauftragt ist. Und auch kein 3R-Zentrum, das sich für ein TPI einsetzt.

Ein weiteres Problem ist die Bewilligungspraxis der Tierversuchskommissionen:  
99% der Tierversuchsanträge werden in der Schweiz von den Tierversuchskommissionen bewilligt!



## Wollen Schweizerinnen und Schweizer einen Übergang in eine tierversuchsfreie Forschung?

68% der Befragten finden, die Regierung solle sich zum Übergang in eine Forschung ohne Einsatz von Tieren verpflichten.

Dies ist das Resultat einer europaweiten Umfrage der Eurogroup for animals 2022.

## 60'000 Hunde allein in den USA 'verbraucht'

Was in den Tierversuchsstatistiken noch nicht mal berücksichtigt ist: Tierversuche werden zunehmend ins Ausland verlagert.

Hier stechen beispielsweise die Tierversuche an Hunden ins Auge, die in der Schweiz im Bereich der belastenden Tierversuche Schweregrad 2 und 3 im Jahr 2016 von um 300 schlagartig auf 0 fielen.

Hundeversuche werden aber weiterhin weltweit massenhaft durchgeführt.

Sie sind sogar vielfach gesetzlich vorgeschrieben, beispielsweise bei der Giftigkeitsprüfung von Pestiziden.

2017 wurden allein in den USA 60'000 Hunde 'verbraucht' gemäss Patricia L. Bishop in dem wissenschaftlichen Journal *ALTEX* 2023.

Für jeden Hundehalter unerträglich.

Grundsätzlich eine gute Nachricht ist, dass Forscher und Firmen erkannt haben, dass Hundeversuche in der Schweiz gesellschaftlich nicht mehr akzeptabel sind.



### Fazit – Was können wir tun?

1. 3R kann einen Beitrag zur Minderung des Tierleids leisten - aber 3R allein reicht nicht aus. Es braucht zusätzliche Massnahmen.
2. Ein TPI muss eingeführt werden, am besten mit einer Bundesstelle, welche für den TPI-Prozess zuständig ist.
3. Das 3RCC braucht eine Neuausrichtung, hin zum TPI, mit mehr Fokus auf Replacement, wie dies beispielsweise das 3R Center in Utrecht vormacht.
4. Die Tierversuchskommissionen müssen reorganisiert werden.

### Korrespondenz:

[vorstand@aerztefuertierschutz.ch](mailto:vorstand@aerztefuertierschutz.ch)

Dr. med. Markus Deutsch, Präsident Ärztinnen und Ärzte für Tierschutz in der Medizin